



Foto Dorfplatz: H.R. Wiget, Montage: Stö DTP

Neue Röntgenanlage im Spital

Im November 1992 hat die Gemeindeversammlung einen Kredit für die Erweiterung der Röntgenanlage in unserem Spital gesprochen. Diesen Herbst nun konnte das Vorhaben, dank eines Fischenthaler Beitrags und dank kantonaler Subventionen, realisiert werden. Ein Bericht über die Neuerungen für Patienten, Personal und Ärzte: weniger Strahlenbelastung, mehr Bedienungs erleichterung und präzisere Unterlagen für die ärztliche Diagnose. Ein Fortschritt im Stillen, auch wenn es bei den Bauarbeiten laut zuingt. Seite 2

Die Holzwerkstatt

Aus der Initiative eines Walders entstanden, ist sie in unserem Dorf eingebettet – und dennoch den wenigsten bekannt. Hintergründe über diese Institution, über ihre Mitarbeiter und deren Werdgang lesen Sie auf Seite 7

Jan Tischhauser – FIS-Renndirektor

Der Walder Jan Tischhauser ist nicht mehr Cheftrainer von Vreni Schneider & Co. Er bleibt aber dem Weltcup-Skizirkus als Renn- direktor beim Internationalen Skiverband (FIS) erhalten. Mehr darüber auf Seite 7

ZUG-ZWANG

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Das glimpflich verlaufene Zugsunglück am Abend des 9. Oktober zwischen Tann-Dürnten und Wald hat Diskussionen ausgelöst.

Jetzt sei das Grundtal auch für Eisenbahnfahrer nicht mehr sicher, und man überlege sich, ob man künftig nicht doch wieder mit dem Auto nach Bubikon fahren wolle, um der Eisenbahn zwar später, dafür aber auf sicherem Terrain zusteigen zu können.

Für zusätzlichen Gesprächsstoff hat die Aussage eines Bahningenieurs im «Zürcher Oberländer» gesorgt, wonach ein gewisses Restrisiko bei extremen Wetterbedingungen nicht auszuschliessen sei. «Dann müssen sie eben den Hang besser sichern», lautete erwartungsgemäss die einhellige Reaktion betroffener Passagiere, ungeachtet der finanziellen Konsequenzen.

Zugegeben: Bedenken sind menschlich. Bei den obengenannten Beispielen ist die Vernunft aber auf dem Abstellgleis geblieben. Wer das Eisenbahnunglück – vielleicht auch nur als Scheinargument – zum Anlass nimmt, auf den Privatverkehr umzusteigen, irrt nicht nur gewaltig, sondern erweist jenen Passagieren, die auf die Eisenbahn angewiesen sind, überdies einen Bärendienst. Denn es ist eine Binsenwahrheit, dass weniger Passagiere geringere Einnahmen nach sich ziehen, die zur Aufrechterhaltung von Sicherheit und Fahrqualität wiederum von elementarer Bedeutung sind. Sich diesem Zugzwang zu beugen, lohnt sich. Noch immer droht den Waldern nämlich eine Busverbindung mit Rütli anstelle der Bahnlinie. Zumal die Extrabusse während der unglückbedingten Bauarbeiten anfangs November gezeigt haben, dass der Transportauftrag durchaus auf der Strasse zu bewältigen wäre. Allerdings mit einer Komforteinbusse sondergleichen. Höchste Eisenbahn also für demonstrative Benützerzahlen in den Walder Zügen. Bevor der letzte von ihnen abgefahren ist.

Jürg Brändli

NEUE RÖNTGENANLAGE: SPITAL NOCH MODERNER

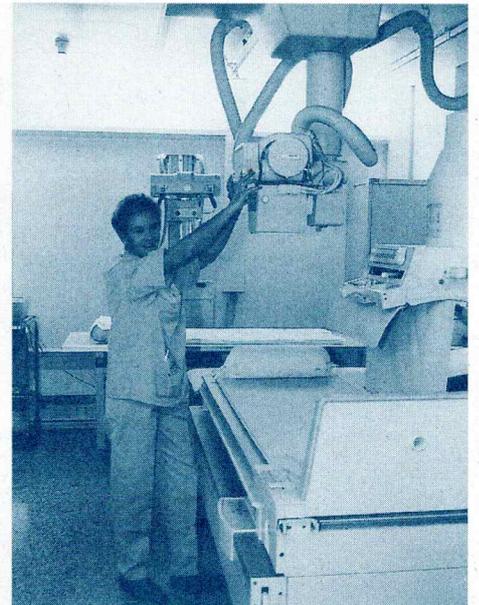
Sie ist patienten- und bedienungsfreundlicher, ein wertvolles Mittel zur präzisen ärztlichen Diagnose und zudem ein eigentliches Röntgeninstitut für alle einheimischen Ärzte – die neue Röntgenanlage des Spitals erfüllt hohe Erwartungen.

Seit 1975 – gut vier mal länger als selbst Sorgfaltsbewusste Automobilisten ihren Wagen benutzen – versah die alte Röntgenanlage im Spital Wald tagein tagaus zuverlässig ihren Dienst. Dann wurde sie störungsanfällig, und das konnte sich ein der 24-Stundenpräsenz verpflichtetes modernes Grundversorgungsspital natürlich nicht leisten. Die Walder Gemeindeversammlung erkannte dies und bewilligte im letzten

November 265000 Franken, Fischenthal steuerte 35000 bei, und dank der kantonalen Beiträge konnten die budgetierten Kosten von 620000 Franken gedeckt werden.

Strahlungsarm und präzis

Man habe sich zwar überlegt, so Verwaltungsdirektor Kurt Schildknecht, ob man den Sprung in eine ganz neue Technologie wagen solle. Man kam davon ab, weil die neue Generation der ausgewählten Geräte den zukünftigen Anforderungen genüge und zudem ausbaufähig sei. Für Elsy Kaczynski, die Leiterin der Röntgenabteilung, steht die zeit- und aufwandsparende Bedienungsfreundlichkeit im Vordergrund und nicht zuletzt der Schutz der



Elsy Kaczynski, die Leiterin der Röntgenabteilung, demonstriert die bedienungsfreundliche, präzise Handhabung des Röntgenapparates mit Hilfe des Deckenstativs.



Chefarzt Martin Schneider blickt auf den Monitor, der es ihm erleichtert, eine spezielle Zielaufnahme zu erstellen.

Fotos: Jakob Keller

Jakob Keller ▲▲

Patienten, die nun einer erheblich geringeren Strahlendosis ausgesetzt werden. Und Chefarzt Martin Schneider fasst zusammen: «Wir können nun, sogar mit einigen zusätzlichen Ausweitungen, die gleichen Untersuchungen vornehmen wie bisher, sie aber mit modernsten Einrichtungen patientenfreundlicher und strahlungsärmer abwickeln.»

Im Walder Spital freut man sich über die hellen und übersichtlichen Anlagen, und froh werden wohl auch ortsansässige Ärzte sein, denen hier ein nahegelegenes Röntgeninstitut zur Verfügung steht.

**wullestube
rosegarte**

Tösstalstrasse 28 · 8636 Wald ZH
Telefon 055 95 28 25

Das bewährte Fachgeschäft
für **Gartenpflege, Um-
änderungen und
Belagsarbeiten**

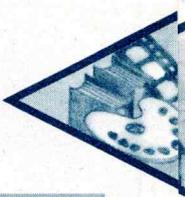
H. Engelhard
Goldingen und Wald
Telefon 055 88 13 82
Telefax 055 88 25 22

Schneeräumungen

jetzt

**BRÄNDLI
WALD**

IHR MODEHAUS
DONNERSTAG ABENDEINKAUF

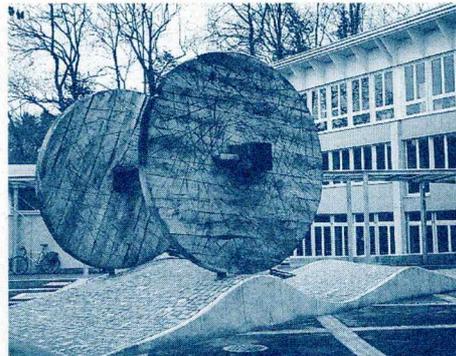


KUNST ZUM BESITZEN

Bei öffentlichen Bauten ist es Brauch, einen Teil der Bausumme für Kultur aufzuwenden. Mit diesem «Kulturprozent» kam das Oberstufenschulhaus Burg zu einem Werk des in Wald wohnhaften Künstlers Erich Häberling.

Zwei riesige, mit einer Achse verbundene Holzräder stehen seit November 1993 mitten auf dem Pausenplatz beim Schulhaus Burg. Im scheinbar labilen Gleichgewicht, zuoberst auf einer von zwei Bodenwellen, sehen sie aus, als würden sie im nächsten Moment hinunterrollen. Dieser Schein trägt natürlich; die Räder sind mit Eisen und Beton fest im Boden verankert. «Fahrsicht» wurde das Werk vom Künstler Erich Häberling benannt. Die dazugehörige «Fahrstrasse» aus Kopfsteinpflaster beginnt, zirka 20 cm breit, im Innern des Schulhauses. Sie weitet sich zum Pausenplatz

hin – der Weg der Schülerinnen und Schüler in die Erwachsenenwelt soll sich öffnen.



«Fahrsicht» auf der «Burg» Foto: Robert Rissi

Der aufmerksamen Betrachterin entgeht nicht, dass die Radachse gebrochen ist. Das ist nicht etwa ein Materialdefekt, sondern Absicht. Häberling hat die massive Eichenholzachse in der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt brechen lassen.

64 Tonnen – das Gewicht einer Schnellzugslokomotive – waren dazu nötig. Das Rad – unbestreitbar eine der wichtigsten Erfindungen menschlicher Zivilisation – symbolisiert den Fortschritt. Dass dieser Fortschritt nicht nur Segen sondern auch Fluch sein kann, also unser gebrochenes Verhältnis zur Mobilität, wird mit der gebrochenen Achse angedeutet. Das Rad zeigt aber nicht nur Symbolcharakter, es ist – dem Wunsch des Künstlers gemäss – «Kunst zum Anfassen und zum Besitzen». Besitzen im wörtlichen Sinn für jene, die es schaffen, hinaufzuklettern. Denn auch die angebrochene Achse kann noch mehrere Tonnen Gewicht tragen. Eichenholz ist hart und sehr witterungsbeständig. Das Objekt wird somit wohl einige «Schülergenerationen» überdauern.

Ursa Baltensperger ▲▲

CLOWN ANDRÉ IN DEN FUSSTAPFEN VON GROCK

André Broger, den meisten Walderinnen und Waldern aus seinen Clown-Theater-Vorstellungen im Dorf und der näheren Umgebung bekannt, hat Ende 1992 das Angebot erhalten, im Programm des zweitgrössten Zirkus von Frankreich mitzuwirken.

Nach vier Engagements beim Schweizer Zirkus Stey, drei weiteren in Skandinavien und einem beim Österreichischen Nationalzirkus, war dies sein bisher bestes Angebot und zugleich Sprungbrett für weitere erfolgversprechende Verpflichtungen. Broger nahm die Chance wahr.

Der französische Zirkus Arlette Gruss, mit seinem 2000plätzigem Zelt und 25 Artisten aus 11 Nationen, hat im Jahr 1992 den «Grand Prix National Du Cirque» erhalten.

L'auguste en passion ...

Auf der diesjährigen Tournee wartet er in seinem vielseitigen Programm mit einigen internationalen Leckerbissen auf. Unter anderem erntet der Walder Clown André «d'origine suisse, l'auguste en passion», in den meist bereits im voraus ausverkauften Vorstellungen riesigen Applaus. Teils bekannte Nummern wie beispielsweise «les clochettes» oder «la balle» halten die Lachmuskeln des Publikums unter ständiger Anspannung. Seine sechs Auftritte pro Vorstellung werden vom traditionellen Zirkusorchester mit einem eigens für ihn komponierten Musikstück begleitet.

Vernissage in Paris

Neben der Clownerie profitiert der Cirque Gruss auch vom Maler-Talent Broger. Er bemalt sämtliche Zirkuswagen und -schilder neu und gestaltet auch die Werbeplakate. In seiner spärlichen Freizeit malt er Clown-Bilder, meist Selbstportraits. Durch seine spezielle Technik, eine Art Collage, die mit Hilfsmitteln wie Schminke, Kohle oder Acryl-Farben entsteht, haben die Bilder, welche auch schon in Wald ausgestellt waren, regen Zuspruch gefunden. In einer Ausstellung unter dem Motto «Zirkuswelt» bietet sich Broger in Paris nun erstmals die Gelegenheit, seine Werke im Ausland auszustellen.

Vertrag verlängert

Als Abschluss und zugleich Saisonhöhepunkt gastiert Gruss zusammen mit zwei



In Frankreich
«l'auguste en passion»:
Clown André

weiteren Zirkustruppen vom 27. November 1993 bis zum 9. Januar 1994 in Paris. Während dieser Zeit präsentiert die Weltstadt ein wahres Zirkusfestival.

Mit der Vertragsverlängerung bei Gruss um ein weiteres Jahr wird André die Besucher an den 56 vorgesehenen Gastspielorten mit neuen Spässen erfreuen. Bis er bei uns in seinem Clown-Theater wieder zu sehen ist, müssen wir uns demnach vorerst noch bis anfangs 1995 gedulden.

Barbara Müller ▲▲

DAS BAUEN MUSS EINFACHER WERDEN ...

Gemeinderat Hans Köchling zur Abstimmung an der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember

Man stelle sich einmal vor, im heutigen Fussball würden plötzlich Schiedsrichter und Regeln abgeschafft. Das Chaos würde ausbrechen, auf den Plätzen das Faustrecht herrschen, und der Stärkere bliebe Sieger. Genau wie im Spitzensport steht bei der Bauerei oft viel, sehr viel Geld auf dem Spiel. Darum brauchen wir Bauverordnungen und Baugesetze. Darum brauchen wir auch Schiedsrichter, sprich Baubehörden, die dafür sorgen, dass die bestehenden Regeln angewendet und das bestehende Recht geachtet werden.

Unser Boden ist unvermehrbar. In unserer Welt ist es so eng geworden, dass kein Bauvorhaben, und sei es noch so unbedeutend, nicht die Interessen der Nachbarn tangiert. Darum gibt es auch kaum mehr ein Bauvorhaben, bei dem nicht mit Einsparungen zu rechnen ist, kaum eines, das ohne Ausnahmegenehmigungen auskommt. Das fröhliche Bauen auf grüner Wiese, das uneingeschränkte Verwirklichen von Architektenträumen gehört längst der Vergangenheit an. Das hat gar nichts mit den Baugesetzen

oder den Behörden zu tun, sondern allein mit der Unvermehrbarkeit des Bodens.

Wir leben hierzulande dicht an dicht. Diese Feststellung lässt sich täglich in den verschiedensten Situationen nachweisen: ob man sich ins Getümmel des Strassenverkehrs stürzt, um Kinokarten oder Restaurantplätze kämpft oder an einem schönen Wochenende versucht, sich einen Parkplatz im Raum Sanatorium oder Wolfsgrube zu ergattern. Diese Tatsache des begrenzten Lebensraums für eine stets wachsende und ihre Ansprüche steigernde Bevölkerung führt ganz automatisch zur Planung.

Haushälterischer Umgang mit dem unersetzlichen Gut «Boden»

Das eidgenössische Raumplanungsgesetz (RPG) verpflichtet Kantone und Gemeinden zu haushälterischem Umgang mit dem unersetzlichen Gut «Boden». Das zürcherische Planungs- und Baugesetz (PBG) reglementiert die Bauerei in umfangreicher Art. Es lässt den Gemeinden auf vielen Gebieten keinen grossen Spielraum. Es legt klar fest, dass nur **Bauland für eine Periode von maximal 15 Jahren** eingezont werden kann.

Daraus ergeben sich Kapazitätsüberlegungen: Wie gross soll unsere Gemeinde werden? In den siebziger Jahren hat die Gemeinde Wald einmal Bauland für 20-25000 Einwohner eingezont, eine vom heutigen Standpunkt aus wohl grössenwahnsinnige Idee, damals jedoch durchaus dem Zeitgeist entsprechend.

Mit der Zonenplan- und Bauordnungsrevision von 1985 wurden die

Hauptpunkte der Revision:

- Wechsel von der Ausnützungszur Baumassenziffer
- Durchschnittliche Verdichtung um 30 %
- Aufhebung vieler kleiner, einengender Gestaltungsvorschriften
- Lockerung der Bestimmungen über Reklameanlagen
- Reduktionsmöglichkeiten bei der Erstellung von Kundenparkplätzen
- Festlegung von Lärmempfindlichkeitsstufen

Bauzonen auf das heute gültige Mass eingeschränkt. **Das Planungsziel 85 lag bei rund 12000 Einwohnern.** Diese Kapazität steht heute im Prinzip zur Verfügung.

Siedlungsentwicklung nach innen

Mit der Revision des zürcherischen Planungs- und Baugesetzes von 1991 hat der Kantonsrat ein klares und für alle Gemeinden verbindliches Signal gesetzt: Die zukünftige Siedlungsentwicklung solle nach innen erfolgen. Die stete Ausbreitung der Bauzonen müsse gebremst werden.

So hatte der Planungsausschuss als erstes die Aufgabe, die wirklichen Verhältnisse in unserer Gemeinde zu klären. Das Ergebnis dieser umfangreichen Untersuchungen hat ergeben, **dass wir in jeder Zone für mindestens 15 Jahre noch genügend Kapazität haben.**

Leitlinie 1

für die Revision der Bauordnung:

Keine Ausdehnung der Bauzonen; Entwicklung nach innen; anzustrebende vernünftige Grösse unserer Gemeinde: 10-12000 Einwohner.



Cartoons: Max Krieg, Sekretär Hochbau



Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil, Telefon 055 / 95 31 63

Zimmerarbeiten

- Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppenanlagen und Türen
- Holz- und Parkettböden schleifen und versiegeln

WESTERN TRADING STORE

Ewald und Silvia Klausberger
Postgebäude 8498 Gibswil

Unser Sortiment wird Sie begeistern!

- Grosse Auswahl an Accessoires
- Bekleidung für Countryfans und Westernreiter
- Reitvermittlung in Canada

Geöffnet: Fr 18-20 Uhr, Sa 13-17 Uhr
Oder nach telefonischer Vereinbarung
Telefon (055) 96 19 56

... AUCH IN DER GEMEINDE WALD

Wo und wie kann in unserer Gemeinde künftig gebaut werden?

Die Frage nach dem «Wo» beantwortet der heute gültige Zonenplan. Er wird frühestens im Jahr 2000 wieder überarbeitet wer-



Bauvorstand Hans Köchling präsidiert den Planungsausschuss.

den müssen. – Innerhalb der Bauzonen regelt die Bauordnung, wie und was gebaut werden kann. Sie stellt die Spielregel dar. Im Prinzip hat sich die bis heute gültige Bauordnung bewährt. Die wichtigsten Änderungen betreffen die **Baudichte, die Vorschriften über Reklameanlagen und diejenigen über das Parkieren von Motorfahrzeugen.**

Was bringt der Übergang zur Baumassenziffer?

Das wichtigste Ziel der Revision war es wohl, eine bessere Ausnutzung des Baulandes und der bestehenden Gebäude zu ermöglichen. Dies wird mit den neuen Baumassenziffern vollumfänglich erreicht. **Je nach Zone wird eine Mehrnutzung von durchschnittlich 30% erreicht.** Dieses Potential wird im bereits weitgehend überbauten Gebiet aber nicht schlagartig realisiert, sondern in einer langsamen, aber stetigen Entwicklung ausgenutzt werden. Bei Neubauten ist es sofort nutzbar. Der

Übergang von der Ausnutzungs- (Az) zur Baumassenziffer (Bz) stellt also eine äusserlich wichtige Neuerung dar.

Die Bz drückt das Verhältnis des zulässigen oberirdischen Volumens zur Grundstücksfläche aus. Untergeschosse können nach Belieben gebaut werden. Für den Laien bedeutet das etwa, dass auf der gleichen Grundfläche anstelle von bisher drei Wohnungen deren vier gebaut werden können. Dieses Planungsinstrument lässt der Architektur viel Spielraum, und der Bauherr hat bei der Raumnutzung künftig freie Hand. Die Baumassenziffer ist im übrigen für die Gemeinde Wald nicht neu. Sie wird heute schon in den Gewerbe- und Industriezonen verwendet.

Leitlinie 2: Verdichten**Wird das Bauen künftig einfacher?**

Es war bei der ganzen Revision unser Hauptanliegen, unnötige Gestaltungsvorschriften auszumerzen und unklare Vorschriften eindeutig zu fassen. So wurde von

Die Walder Planungskommission

H. Köchling Bauvorstand,
Präsident Planungsausschuss

V. König Mitglied Planungsausschuss,
Präsidentin Landwirtschafts- und
Liegenschaftenausschuss

E. Kunz Gemeindepräsident,
Mitglied Tiefbauausschuss

H. Steger Mitglied Bauausschuss,
Präsident Tiefbauausschuss
Sekretariat:

E. Honegger Leiter Bauamt/Sekr. Tiefbau
M. Krieg, Sekr. Hochbau



der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Erstellungspflicht für Kundenparkplätze zu reduzieren. Ebenso wurden unsere einengenden Vorschriften über Reklameanlagen gelockert.

Leitlinie 3: Vereinfachen**Und was geschieht in den Aussenwachten?**

Zum jetzigen Zeitpunkt sind die rigorosen Bestimmungen über das Bauen ausserhalb der Bauzonen auf kanonaler Ebene in Überarbeitung. Sobald diese Grundlagen rechtsgültig geworden sind, wird der Planungsausschuss die notwendigen Arbeiten an die Hand nehmen, um die Bestimmungen auch für diese Gebiete den neuen Gegebenheiten anzupassen. Das wird voraussichtlich im Laufe des Jahres 1994 geschehen können.

Leitlinie 4: Auch im Streusiedlungsbereich muss etwas geschehen.

Als Bauvorstand bin ich überzeugt, dass die jetzt vorliegende revidierte Bauordnung wesentliche Erleichterungen und klarere Verhältnisse für Bauherren, Architekten und Behörden bringen wird.



- Fusspflege- und Massagepraxis
- Bio-Sauna
- Solarium

Wir sind umgezogen an die
Gartenstrasse 1b
8636 Wald · (055) 95 21 14

Marlies Zanfrini-Blöchlinger
Podologin SPV

SCHUMACHER

SCHUMACHER AG

Rütistrasse 28, 8636 Wald
Telefon 95 14 53, Fax 95 20 53

Sanitäre Anlagen
Neubauten und Umbauten jeder Art
Wasserversorgung
Reparaturen und Boilerentkalkungen



Kündig AG Holzbau Wald + Rüti ZH



Güntisbergstr. 7
8636 Wald
Tel. 055/95 13 84

Neuhofstr. 11
8630 Rüti
Tel. 055/31 87 00
Fax 055/31 11 72

Zimmerarbeiten
Isolationen
Täferarbeiten
Treppenbau

Fensterbau
Schreinerarbeiten
Piatti-Küchen
Grosse Ausstellung

TEL.: 055/95 13 76

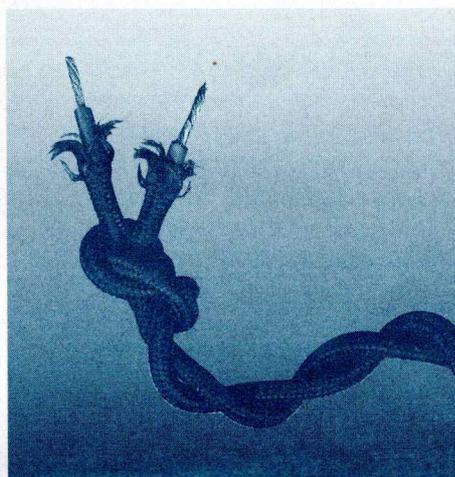
FAX: 055/95 36 40



Ihr Partner für eine zuverlässige

- STROMVERSORGUNG
- ELEKTRO- und TELEFON-INSTALLATION
- RADIO-, TV- und EDV-INSTALLATION
- ELEKTROPROJEKTIERUNG

ELEKTRIZITÄTSWERK 8636 WALD



LIEBER SICHER



Elektro Frei Wald
Bachtelstr. 4 · 95 24 35

Elektro · Telefon · TV
Beratung · Projektierung
Installation · Verkauf

SPAREN 3 – gezielte Vorsorge
Steuervorteil schon ab 1994

bei Einzahlung bis 31.12.1993

Ihre Bank in Wald



**Zürcher
Kantonalbank**

Bahnhofstrasse 38
Telefon 93 11 51

Brauchen Sie neue Vorhänge?

Bei uns finden Sie in grosser Auswahl
Gardinen- und Decorstoffe

Ebenfalls bei uns: Dauenduvets und Pfulmen
sowie Bett-, Frottee-, Tisch- und Küchenwäsche;
Seidenkissen und Zierdeckeli.

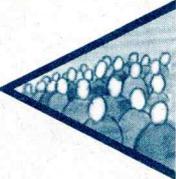
Neu wieder Sockenwolle!

... ein Besuch lohnt sich.



Stoffmagazin
Keller's Fabrikladen
Laupenstrasse 8
8636 Wald
Telefon 055 95 10 20

Öffnungszeiten: Montag 14.00–18.30 Uhr
Di bis Fr 8.30–12.00 14.00–18.30 Uhr
Samstag durchgehend 8.00–16.00 Uhr



HOLZWERKSTATT WALD - DIE BESONDERE

Eine vielfältige Palette von Möbeln und Gebrauchsgegenständen entsteht an den geschützten Arbeitsplätzen der Holzwerkstatt. Das besondere an dieser Schreineri: Psychisch behinderte Menschen arbeiten hier - mit Kopf, Hand und Herz - für ihre berufliche Rehabilitation.

Schaukelschiffe werden da gebaut - originelle Spielgeräte für Haus und Garten. Ebenso gehören Bettzeugschubladen, rustikale Betten und Kompostsilodeckel zum Verkaufssortiment. Und es werden Ladeneinrichtungen in Sonderfertigung sowie fachmännische Reparaturen und Restaurierungen an Tischen, Stühlen und alten Schränken angeboten.

Rehabilitation in geschützter Werkstatt

Mittelpunkt der seit 1988 bestehenden Werkstatt sind psychisch behinderte Menschen. Unter der einfühlsamen Leitung von Sozialpädagoge und Werklehrer Daniel Güttinger finden hier vier bis fünf Mitarbeite-

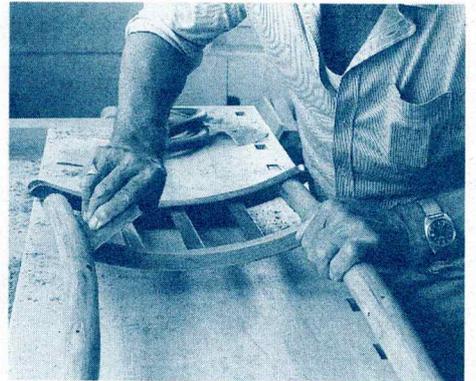
rinnen und Mitarbeiter Betreuung und fachliche Anleitung. «Die berufliche Herkunft dieser Menschen ist ganz unterschiedlich», erklärt der engagierte Leiter. «Immer jedoch machte die psychische Krankheit den Leuten einen Strich durch den Lebenslauf.»

Spontane Projektverwirklichung

Die Holzwerkstatt entstand aus Daniel Güttingers persönlichem Bedürfnis, mit Menschen und dem Material Holz zu arbeiten. Er stellte sein ausgearbeitetes Projekt dem Verein für Sozialpsychiatrie vor, welcher seinerseits solche Einrichtungen als Trägerschaft zu realisieren suchte. «Zeitlich und ideell stimmten unsere Vorstellungen völlig überein» erklärt Güttinger. «Hier wird ein Rahmen geschaffen, in welchem sich der Behinderte persönlich entwickeln kann, wie dies im wirtschaftlichen Umfeld nicht möglich wäre. Arbeit vermittelt hier vor allem das Gefühl, gebraucht zu werden und hilft, die Krankheit zu überwinden. Ich arbeite prozessartig, demnach gibt es für die Aufenthaltsdauer keine zeitliche Beschränkung. Der Stand der Rehabilitation wird im Team regelmässig überprüft.»

Integration als Idealfall

Das angepasste Leistungslohnsystem schafft einen Bezug zur Aussenwelt. Im Idealfall entwickelt sich der Mensch hier so weit, dass er sich vom geschützten Arbeitsplatz ablöst und sich in der Umwelt wieder integrieren und wohlfühlen kann.



Kreative Arbeit - mit Kopf, Hand und Herz

Foto: Ursa Bernhard

Es ist ein Anliegen Daniel Güttingers, dass die Holzwerkstatt in die Dorfgemeinschaft eingebettet ist. «Wir wollen an zentraler Lage bei den Leuten sein, die Arbeitsaufträge sollen aus dem Dorf kommen. Und für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wohn- und Arbeitsort möglichst nahe beieinanderliegen.»

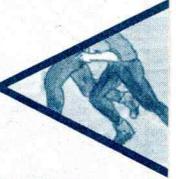
Holzwerkstatt Wald, Stuckstr. 7 (links neben Billiard Center und Dorf-Garage). Telefon 95 46 62. Geöffnet Montag bis Freitag 8.00-12.00 Uhr. Dienstag und Donnerstag zusätzlich 13.30-16.30 Uhr.

So trägt Güttinger nicht nur die Verantwortung für die Mitarbeitenden, sondern auch für die Arbeitsbeschaffung, die Administration und schliesslich gegenüber den Kundinnen und Kunden für die Arbeitsausführung.

Marcel Sandmeyer ▲▲

Der Verein für **Sozialpsychiatrie Zürcher Oberland (VSPZO)** besteht seit 1972. Er nimmt sich der von psychischer Krankheit betroffenen Mitmenschen an. Als Gemeinnützige Institution entwickelt und führt der VSPZO Einrichtungen in den Bereichen Arbeit, Wohnen, Beratung und Betreuung. Seine Finanzierung geschieht über selbst erwirtschaftete Erträge sowie über Beiträge von Bund, Kanton und Gemeinden.

SPORT



JAN TISCHHAUSER - SKI-ZIRKUS-DIREKTOR

«Nach 21 Jahren hauptamtlicher Tätigkeit als Ski-Trainer, davon 15 Jahre im Weltcup, hatte ich Ende letzter Saison "echli gnuég". Den Druck der Medien, der Industrie und der Sponsoren spürt ein Trainer 12 Monate im Jahr», sagt Jan Tischhauser, der seinen Wechsel zum Internationalen Skiverband (FIS) als nächste Stufe in seiner Laufbahn sieht. Während die Athleten, Trainer und die Ski-Industrie nach immer mehr Professionalität verlangen, sind bei den Organisato-

ren oft ehrenamtliche Funktionäre tätig. Die Renndirektoren der FIS (je zwei für die Herren und Damen) sind Ansprechpartner für die lokalen Veranstalter. Jan Tischhauser ist als Renndirektor für die Sicherheitsaspekte bei den Damenrennen, hauptsächlich Abfahrt und Super-G, zuständig. Im vergangenen Sommer hat er sämtliche Weltcup-Orte besucht, mit den Veranstaltern die Rennstrecken rekognosziert und alle Sicherheitsfragen besprochen. Fragen

zu Netzaufstellung, Absperrung, Streckenführung, TV-Kamerastandorte usw. Im Winter ist er mindestens vier Tage vor Trainingsbeginn auf der Strecke. Er überwacht die Pistenpräparation und die getroffenen Sicherheitsmassnahmen. Er ist fachlicher Berater der Veranstalter und als Jurymitglied mitverantwortlich für Verschiebungen. Als Sicherheitsexperte hofft er natürlich auf einen Winter mit guten Schneeverhältnissen, denn die im Sommer

AGENDA

VERANSTALTUNGEN DEZEMBER '93 BIS FEBRUAR '94

DEZEMBER

5. (So), 10.00 h, Heimatmuseum, **Ausstellung «Wald – Brauchtum, Vergangenheit, Bilder»**, HMK
17.00 h, Ref. Kirche, **Abendmusik**, Ref. Kirchenchor/Kirchenorchester
7. (Di), 20.00 h, Café Bachtel, **Frauentreff**
10. (Fr), 19.25 h, **Tag der Menschenrechte**
19 h, Bahnhof, Fackelumzug «Lichter für Verschwundene»; 19.45 h, Café Bachtel, Vortrag zum Thema. 3.Welt-Gruppe
13. (Mo), 20.00 h, Ref. Kirche, **Gemeindeversammlung**
16. (Do), 19.25 h, Spital Wald, **Advents-Ständchen**, Posaunenchor
24. (Fr), 17 h, **Turm-Musik**, Posaunenchor
18.00 h, **Weihnacht auf dem Friedhof**, Pfadfinderabteilung Wald-Bauma
22.00 h, Ref. Kirche, **Christnachtfeier**
31. (Fr), **Silvesterchlausen**
17.30 h, Ref. Kirche, **Silvester-Gottesdienst**

Agenda-Einträge bitte an: Hans Büchli,
Gemeindeverwaltung Wald
LeserInnen-Briefe an: Ursa Baltensperger,
Tösstalstr. 29, 8636 Wald
Inserate an: Karo Störclin, Typo-Grafik,
Im Strickel, 8637 Laupen
Annahmeschluss Nr. 12: Di, 1. Febr. 1994

JANUAR

7. (Fr), 20.00 h, Windegg, **Vaudeville-Theater**, Kulturkommission
8. (Sa), 13.00 h, Panoramaloipe Gibswil, **Zürch. Verbandsmeisterschaften Nordisch**
9. (So), 09.00 h, Panoramaloipe Gibswil, **Zürch. Verbandsmeisterschaften Nordisch**
11. (Di), 20.00 h, Geburtshaus Tösstalstr., **Vortragsabend «Von der Bedeutung des Musikalischen im ersten Jahrsiebt»**, Referent: Peter Appenzeller, Musiklehrer an der Rudolf-Steiner-Schule, Zürich
Unkostenbeitrag Fr. 10.–
16. (So), 17.00 h, Ref. Kirche, **Konzert mit Männerchor Laupen**, Harmoniemusik
20. (Do), 20.00 h, Schwert, **Kurs «Luftverschmutzung und Atemwegserkrankungen I»**, Volkshochschule
27. (Do), 20.00 h, Schwert, **Kurs «Luftverschmutzung und Atemwegserkrankungen II»**, Volkshochschule
20.15 h, Windegg, **Film «Babettes Fest»**, Kulturkommission
29. (Sa), 20.00 h, Ref. Kirche, **Gospelchor-Konzert**

FEBRUAR

5. (Sa), 20.00 h, Turnhalle Ried, **Abendunterhaltung** Männerchor & Frauen- und Töchterchor Ried
6. (So), 10.00 h, Heimatmuseum, **Ausstellung «Wald – Brauchtum, Vergangenheit, Bilder»**, HMK
10. (Do), 20.00 h, Schwert, **Schmutziger Donnerstag**, Walder Narrenzunft
12. (Sa), 9–11 Uhr, Laupenstr. 31 (ehem. OSKA), **Tag der offenen Tür** im Rudolf-Steiner-Kindergarten
20.00 h, Turnhalle Ried, **Abendunterhaltung** Männerchor & Frauen- und Töchterchor Ried
17. (Do), 20.15 h, Windegg, **Film «Falling in Love»**, Kulturkommission
19. (Sa), Oberholz, **Schülerskirennen**, Ski-Club Wald (Verschiebungsdatum: Samstag, 26. Februar)
20.00 h, **Maskenball**, Walder Narrenzunft
20. (So), **Abstimmung**
14.00 h, Schwert, **Kindermaskenball**, Gewerbe- und Detaillistenverein
Farner, **JO-Punkterennen**, Ski-Club Wald
22. (Di), **Uusbööggete**, Walder Narrenzunft
25. (Fr), 20.00 h, Windegg, **Tösstaler Marionetten «Titanic»**, Kulturkommission

Schluss von Seite 7

getroffenen Massnahmen genügen dann meist. Während des Rennens überwacht er einen Rennabschnitt und kann Unterbrechungen oder gar den Abbruch des Rennens veranlassen.

Jan Tischhauser steht nun auf der Seite der Organisatoren. «Das macht mir keine Mühe,

im Gegenteil, jetzt kann ich versuchen, Forderungen, die wir als Trainer wiederholt gestellt haben, in Taten umzusetzen». Als erfahrener und ausgewiesener Weltcuptrainer wird er von seinen ehemaligen Kollegen respektiert. Verhandlungsgeschick und Diplomatie sind in diesem Job ebenfalls ge-

fragt, denn die meisten Helfer sind ja Freiwillige. «Die Saison als Renndirektor wird für mich ebenso intensiv sein, wie vormals als Trainer. Das Sommerhalbjahr dürfte etwas gemütlicher oder mindestens geregelter werden.»

Kurt Akermann ▲▲

SCH WaZ

VON FEST ZU FEST



«Fest der Superlative»: Der Einsatz hat sich gelohnt

«... und die Kasse stimmt!» lautete treffend der Kommentar in der letzten WaZ-Ausgabe. Nichts anderes belegen die abschliessenden Zahlen:

budgetierter Erlös: Fr. 60 000.00
erzielter Erlös: **Fr. 98 423.60**

Gutes Geld für eine gute Sache: Die WABE Vergelt's Gott! – OK WABE-Fäschet



Attraktionen gesucht

Der **Kinder-Fasnachtsumzug** Sonntag, 20. Februar wird wiederum vom Gewerbe- und Detaillistenverein in Zusammenarbeit mit der Walder Narrenzunft durchgeführt. Um den Umzug möglichst attraktiv zu gestalten, bitten wir Vereine und Privatpersonen um ihre Mithilfe, z.B. mit Wagen, Bööggen oder sonstigen Attraktionen. – Bitte meldet Euch unter **Notrufnummer 95 15 83** Rolf Züger

WaZ

Nr. 11 · Dezember 1993

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:
Gemeinde Wald, «WaZ»
Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:
Jürg Brändli, Robert Rissi
Marcel Sandmeyer

Realisation: Stö Typo-Grafik DTP

Druck: Köhler Druck AG, Rütli

Erscheint 6 mal jährlich

Auflage: 4100